

Medieninformation
02. März 2009

Coop gibt Bio-Gas: In der Schweiz, in Indien und Nepal

Coop setzt im In- und Ausland auf Biogas. Anlässlich der Natur 09 in Basel hat Coop am 19. Februar seine Biogas-Strategie vorgestellt und mit Experten des Bundesamtes für Energie und des WWF an einem öffentlichen Workshop diskutiert. Im Klimaschutz heisst das Credo für Coop: Vermeiden, reduzieren, kompensieren, z.B. mit Biogas.

Biogas in der Schweiz: Beitrag zur Energieversorgung durch den Coop Fonds für Nachhaltigkeit

Im Inland unterstützt Coop aus dem Fonds für Nachhaltigkeit gemeinsam mit EnergieSchweiz Biogasanlagen auf Coop-Naturafarm- und Bio-Betrieben. Bis heute konnten fünf Biogasanlagen mit je 50'000 CHF gefördert werden. Damit in Zukunft dank Coop noch mehr Strom und Wärme aus Gülle und Mist gewonnen wird, wurde das Förderprogramm an die neuen Rahmenbedingungen des Bundes angepasst. Bis zu 200'000 CHF erhalten ab sofort Anlagen, die hauptsächlich Hofdünger verwerten. Biogas aus biogenen Abfällen fördert Coop ebenfalls: mit der Firma Kompogas besteht ein Vertrag zur energetischen Verwertung der Abfälle aus den Coop-Verteilzentralen. Um Transporte möglichst kurz zu halten, wird die Biomasse möglichst dort verwertet, wo sie anfällt. Damit leistet Coop einen Beitrag zur Versorgung der Schweiz mit erneuerbarer Energie, welche nicht mit der Nahrungsmittelproduktion in Konkurrenz steht.

Biogasprojekte im Ausland: Wertschöpfung und Klimaschutz

Dank der Biogasprojekte in Indien kann man bei Coop CO₂-neutrale Naturaline T-Shirts der Remei AG kaufen. Und: Für die Bevölkerung vor Ort bringen die Biogasprojekte Wertschöpfung und bessere Lebensbedingungen.

Zur Kompensation der eigenen CO₂-Emissionen und Flugtransporte erwirbt Coop über den Fonds für Nachhaltigkeit vom WWF CO₂-Zertifikate. Mit diesen Zertifikaten werden nach höchstem Gold-Standard u.a. Biogas-Projekte in Nepal realisiert. Eine Anlage verhindert die Emission von 4,7 t CO₂ pro Jahr. Hier profitieren nicht nur das Klima und die lokale Bevölkerung: Auch die bengalischen Tiger und Schneeleoparden im Tiefland Nepals profitieren, wenn Biogas statt Holz zum Kochen verwendet wird. Die intensive Holznutzung gefährdet ihren Lebensraum stark.

Nur höchste Qualität schafft Vertrauen

Experten sind sich einig, dass Biogasprojekte im In- und Ausland mit Qualität überzeugen müssen. In Entwicklungsländern wird Biogas meist zum Kochen verwendet, hier machen günstige Kleinanlagen Sinn. In der Schweiz gewinnt man aus dem Biogas je nach Standort Strom und Wärme oder Gastreibstoff. Hier sind technologisch überzeugende und effiziente Anlagenkonzepte gefragt. Ob Strom, Wärme, Treibstoff oder Klimaschutz: bei Biogasprojekten ist eine Kontrolle der Qualität entlang der gesamten Wertschöpfungskette zentral. "Klimaverantwortung heisst: primär Emissionen vermeiden, reduzieren und dann erst kompensieren" erklärt Christian Rüttimann, Umwelt-Verantwortlicher von Coop. Alle Coop-Biogasprojekte sind ein freiwilliges Engagement für den Klimaschutz, das über die CO₂-Reduktionsverpflichtungen des Unternehmens hinausgeht.

Auskünfte:

Hans-Christian Angele, Informationsstelle BiomassEnergie
044 395 11 51 | hans-christian.angele@ebp.ch
www.biomassenergie.ch

Nicolas Schmied, Mediensprecher Coop,
061 336 71 39, nicolas.schmied@coop.ch
www.coop.ch

